
Pension Plus gGmbH (Konzeption)

Träger der Pension Plus sind die Vereine „Grille e.V.“ und „Lebensräume e.V.“

Sie arbeiten seit ihrer Gründung in den Bereichen Psychiatrie, Suchtkranken- und Wohnungslosenhilfe und sind Mitglieder im Gemeindepsychiatrischen Verbund (GPV) und im DPWV. Die Vereine sind ein wichtiger Bestandteil der psychosozialen Versorgung in der Stadt Bielefeld.

Durch die in vielen Jahren gesammelten Erfahrungen in den Bereichen ambulante Eingliederungshilfe und in den niedrigschwellig konzipierten Kontaktstellen verfügen die Anbieter über entsprechende fachliche Kompetenz für eine bedarfsgerechte Versorgung dieser Klientel. Die Trägergemeinschaft bietet die Bündelung von Fachlichkeit.

1. Die Einrichtung

Standort ist die Beckhausstraße 116 im Stadtteil Schildesche. Hier stehen zwölf Einzelzimmer zur Verfügung plus Büro, Gemeinschaftsräume und Freifläche. Das Objekt liegt an der Straßenbahnlinie 1, Haltestelle „Deciusstraße“.

2. Zielgruppe

Das Angebot der Pension Plus richtet sich an Personen, die wesentlich charakterisiert sind durch

- langjährige Wohnungslosigkeit, in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe oder auf der Straße lebend, damit verbunden umfassende Beeinträchtigungen der Lebensumstände, Verwahrlosung, mangelnde Körperpflege und –hygiene, infolge dessen somatische Erkrankungen, z. um Beispiel Hauterkrankungen, Stoffwechselerkrankungen und Infektionen
- psychische Erkrankung, psychotische Erkrankungen und schwere Persönlichkeitsstörung mit chronischem Verlauf, teils schwere Formen von Hospitalisierung. Krankheits- und Behandlungseinsicht meist nicht vorhanden oder eingeschränkt, ablehnende Einstellung gegenüber dem Hilfesystem, besonders gegenüber der Psychiatrie
- langjährigen legalen und illegalen Suchtmittelmissbrauch mit zumeist erheblichen Folgeschäden auf körperlicher und psychischer Ebene, z. B. alkoholbedingten hirnorganischen Veränderungen, Polyneuropathie, Pankreasentzündungen
- vermutlich schwere somatische Erkrankungen, z. B. Hepatitis

3. Zielsetzung

Handlungsleitend ist die Zielabsprache mit dem Klienten/der Klientin. Gleichzeitig soll die durch Wohnungslosigkeit und psychische Erkrankung eingeschränkte Autonomie gefördert werden.

Vorangiges Ziel ist die Schaffung bzw. das Vorhalten von bedarfsgerechtem Wohnraum für psychisch kranke Menschen, die ihre Wohnungslosigkeit weder aus eigener Kraft noch mittels des vorhandenen Hilfesystems überwinden können.

Die schon erwähnte kritische Distanz zu psychiatrischen Hilfsangeboten gilt es durch unaufdringliche Hilfsangebote zu mindern. Krisen können im Vorfeld erkannt werden, so dass angemessen reagiert werden kann. Der Gedanke der Rehabilitation steht nicht im Vordergrund.

Grobziele

- Überlebenssicherung, Schadensbegrenzung und -minimierung
- Soziale und gesundheitliche Stabilisierung
- Reintegration

Einzelziele

- Motivation zur Annahme von Hilfsangeboten
- Bei Bedarf Vermittlung in das weiterführende Hilfssystem, z.B. Suchttherapie
- Beseitigung, Milderung, Verhütung von Verschlimmerung vorhandener Erkrankungen
- Förderung einer angemessenen Tagesstruktur
- Förderung der Teilnahme am Leben in der Gesellschaft
- Erweiterung der psychosozialen und kommunikativen Kompetenzen

4. Grundleistungen im Sinne personeller Ausstattung

Die Mitarbeiter(-innen) in der Pension Plus müssen überwiegend Fachkräfte sein, insbesondere Dipl. Sozialarbeiter(-innen), Dipl. Sozialpädagoge(-innen), Krankenpfleger/-schwestern und Erzieher(-innen) mit Berufserfahrung in den Bereichen Wohnungslosenhilfe, Sucht und/oder Psychiatrie. Sie müssen in der Lage sein, tragfähige Beziehungen zu den Klienten/Klientinnen aufzubauen. Eine qualifizierte Betreuungs- und Beziehungsarbeit bei diesem schwierigen Personenkreis ist Voraussetzung für das Umsetzen der Zielsetzung.

Die Nacht- und Wochenendbereitschaft kann durch studentische Hilfskräfte erfolgen. Zusätzlich wird Personal für die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten benötigt.

Die Mitarbeiter(-innen) arbeiten als Team, dazu gehören u.a. Reflexion des Alltagsgeschäftes, Konzeptfortschreibung, Vertretungsregelungen. Den Mitarbeiter(-innen) werden Supervision und Fortbildung ermöglicht.

5. Sachausstattung

- Es steht ein Haus mit zwölf Einzelzimmern, geeigneter Sanitäreinrichtung, Wirtschafts- und Gemeinschaftsräumen, Büro und Schlafbereitschaft zur Verfügung.
- Voraussetzung für die Einrichtung ist eine angemessene Erstausrüstung der Zimmer.
- Waschmaschinen für die persönliche Wäsche der Bewohner/Bewohnerinnen
- Spülmaschine mit Desinfektionsfunktion
- Küche
- Büroausstattung
- Einrichtung des Gemeinschaftsraumes
- Bettwäsche und Handtücher werden aus hygienischen Gründen von einem Wäschedienst außerhalb des Hauses gewaschen.

6. Angebote

Für die Bewohner/Bewohnerinnen werden einfache lebenspraktische Hilfen und Angebote vorgehalten:

- Zubereiten von Mahlzeiten (regelmäßige Versorgung)
- Einkaufen
- Säubern des Wohnraumes mit den Bewohnern/Bewohnerinnen
- Wäschepflege im Haus möglich, Bettwäsche u. Handtücher Wäschedienst
- Körperhygiene
- Reinigungsdienst, der die Grundreinigung gewährleistet

- Sinnvolle Freizeitangebote und Tagesstruktur
- Nacht- und Wochenenddienste

Das zentrale Angebot ist, einfach die Pension Plus zu nutzen und sich auf eine minimale Zielplanung und medizinische Versorgung einzulassen. Eine minimale Hausordnung muss eingehalten werden (keine Gewalt, keine Übernachtungsbesuche), ansonsten muss ein Bewohner, eine Bewohnerin nichts „erfüllen“.

7. Anfallende Tätigkeiten

Professionsübergreifende Tätigkeiten

- Atmosphärische Gestaltung der Einrichtung
- Aktive Beziehungsarbeit
- Verhaltensbeobachtung
- Vermittlung von Arztbesuchen bzw. Begleitung
- Unterstützung bei lebenspraktischen Tätigkeiten
- Krisenintervention
- Motivation zur Aufnahme von Tagesstruktur
- Erste-Hilfe-Leistung im Notfall
- Koordination einer Einweisung nach PsychKG oder BGB
- Krankenhausbesuche
- Spritzentausch und Entsorgung
- Dokumentation

Sozialarbeiterische Tätigkeiten

- Steuerung des Aufnahmeverfahrens
- Aktenführung
- Kassenführung
- Gremienarbeit
- Kooperationsarbeit
- Koordinationsarbeit innerhalb des Hauses
- Einsatz und Schulung der Nacht- und Wochenendhilfskräfte
- Unterstützung bei persönlichen Schwierigkeiten
- Vermittlung in ein höherschwelliges Hilfesystem
- Bestellung und Kauf von Material
- Öffentlichkeitsarbeit
- Einkommenssicherung

Krankenpflegerische Tätigkeiten

- Psychiatrische Pflege
- Ggf. Körperpflege und Behandlungspflege
- Medikamentenvergabe, Motivation zur Einnahme, Kontrolle der Einnahme
- Einholen der Verordnung zur psychiatrischen Pflege

8. Aufnahmeverfahren

Die Anmeldung erfolgt in der Einrichtung. Die Entscheidung über die Aufnahme erfolgt im Beraterteam.

Zur Aufnahme gehören ferner ein individueller Hilfeplan, Sozialhilfeantrag, fachärztliche Bescheinigung, schriftliche Betreuungsanfrage, Akzeptanz der Hausordnung.

Aufnahmevoraussetzung sind Gewaltfreiheit, keine forensischen Diagnosen mit Sexualdelikten. Die Bewohner erhalten einen Mietvertrag plus die Hausordnung, in der das Zusammenleben geregelt wird.

9.Trägergemeinschaft

Die beteiligten Träger haben die gemeinnützige GmbH „Pension Plus“ gegründet. Diese gGmbH ist auch Anstellungsträger für die Mitarbeiter(-innen).

Das gesamte Abrechnungswesen wird bei einem Träger angesiedelt (Lebensräume). Innerhalb des Teams wird ein Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin in als fachlich verantwortliche(r) Leiter(in)bestimmt.

Die Kooperation mit anderen Trägern und städtischen Einrichtungen ist notwendig und erwünscht. Schriftliche Vereinbarungen sollen getroffen werden.

Die Angebote der Vereine sind in die regionale Angebotsstruktur eingebunden. Die vorliegende Konzeption wird kontinuierlich fortgeschrieben. Die Arbeit wird durch einen Prozess der Qualitätssicherung begleitet.

Die beteiligten Träger und der GPV bieten den Mitarbeiter(-innen) geeignete Fortbildungen und Supervision an und garantieren die Teilnahme an den notwendigen Gremien.

Nach Zielerreichung (eigenständiges Wohnen) sind die beteiligten Träger in der Lage, weiterführende Betreuungsangebote anzubieten.

Stand: 16. August 2005

Aus dem Westfalen-Blatt, 13.06.2006 Foto: Ewa Ilic, Teamleitung, Markus Schneuing:

Leben selbst bestimmen

Neues soziales Projekt gestartet

Von Elke Wemhöner
und Carsten Borgmeier (Foto)

Schildesche (WB). Ohne Wohnung und psychisch krank – schlechte Ausgangsposition für ein selbstbestimmtes Leben. Diejenigen, die den Weg in die Eigenständigkeit wagen wollen und können, finden jetzt in der »Pension Plus« eine für ihre Bedürfnisse zugeschnittene Einrichtung.

Ihre Biografien ähneln Odysseen, in denen städtische Wohnunterkünfte und psychiatrische Kliniken als Aufenthaltsorte immer wieder auftauchen. Ein eigenständiges Leben in einer Mietwohnung ist nicht möglich, da persönliche und gesundheitliche Probleme sowie die Erwartungen des Umfeldes immer wieder aufeinander prallen. Auch in den städtischen Unterkünften stehen sie häufig im Abseits.

»Pension Plus« ist ein in Bielefeld einmaliges Angebot, mit dem die Stadt sowie eine aus den Vereinen »Grille« und »Lebensräume« gegründete gemeinnützige Gesellschaft einen neuen Weg gehen. Deren vielfältige Erfahrungen im Bereich Psychiatrie und Suchtkrankenhilfe dient als Basis. Angelehnt an ein »Pension«-Projekt in Münster wurde ein Konzept entwickelt, bei dem das Leben in kleinen Apartments mit Hilfsangeboten verknüpft ist. »Besser (ist) wohnen« lautet der Leitgedanke,

den Stadt und Politik verfolgen.

Zwölf Plätze stehen in einem Mehrfamilienhaus im Ortsteil Schildesche zur Verfügung, das »Personal« hat Erfahrung in der Sozialarbeit oder in der psychiatrischen Krankenpflege. Auch nachts und am Wochenende haben die Bewohner – derzeit zwei Frauen und zehn Männer – einen Ansprechpartner im Haus. Ziel ist, die Pension-Bewohner zu unterstützen, den Alltag selbst in die Hand zu nehmen, auf die Gesundheit zu achten, die Freizeit zu gestalten. Für ihr Geld sind sie selbst verantwortlich.

Die Zimmer sind lediglich möbliert und haben ein funktionelles Bad. Für mehr Wohnlichkeit sind die Nutzer selbst zuständig. Im Gemeinschaftsraum können sie die Mahlzeiten einnehmen (Beteiligung bei der Zubereitung erwünscht), das Mitarbeiter-Team gibt Hilfen, die von der Körperhygiene bis zur Freizeitgestaltung reichen. Sie halten aber auch ein Auge auf den Stand der psychischen Befindlichkeit und können in Krisenfällen eingreifen – je nach der individuellen Notwendigkeit. Wer in die Pension Plus einzieht (nach Antrags-Prüfung durch die Fachstellen) muss sich nur auf eine minimale Hausordnung einstellen.

Den Umbau des Gebäudes mit 350 Quadratmetern Wohnfläche hat die Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft gemanagt; Investition 312 000 Euro. In enger Abstimmung wurden viele Wünsche des Trägers, der Pension Plus gGmbH, umgesetzt.

BGW realisiert Haus-Umbau

